

## Paula Beder-Moderjohn

Zur Einweihung des Paula Beder-Moderjohn-Hauses in der Böttcherstraße am 2. Juni 1927.

Paula Beder wurde am 8. Februar 1876 in Dresden geboren. Ihre Eltern übersiedelten mit der Familie nach Bremen, wo auch Paula Beder blieb bis sie nach Berlin ging, um ihr Studium zu beginnen. Eigentlich sollte Paula Beder Lehrerin werden, und sie mußte auch erst das Lehrerinnenexamen machen, erst dann durfte sie sich in Berlin dem geliebten Kunststudium hingeben. Dann folgte Worpswede, hier war Madensen ihr Lehrer, doch Paula Beder ging schon hier ihren eigenen Weg. Nach kurzem Aufenthalt in Paris lehrte Paula Beder nach Worpswede zurück, um sich im Jahre 1900 mit dem Maler Otto Moderjohn zu verloben. Nach glücklichem Brautstand heirateten beide 1901, dann kamen sonnige Ehejahre, voll des Verstehens. Aber wie viele Künstlernaturen konnte Paula Beder-Moderjohn den Weg der Resignation nicht gehen, den jede Ehe nach den Rauschzeiten bringt. Wie viel zu den Kämpfen dieser Ehe künstlerische Auseinandersetzungen beitrugen, bleibe dahingestellt. Gegenseitige Förderung, ja schon gegenseitige Duldung ist schwer in einer Ehe, wo beide Gatten denselben Beruf ausüben. 1906 trennte sich Paula Beder-Moderjohn von ihrem Gatten, um in Paris ihren künstlerischen Studien zu leben, sie lehrte aber nach einem Jahr zurück und sollte nun in der Ehe die ersehnte Erfüllung ihres Frauentums finden. Am 2. November wurde dem Ehepaar ein Mädchen geboren, Geburt und Wochenbett gingen gut an Paula Beder-Moderjohn vorüber. Am 21. November verließ sie das Bett, sie sah in der Stube zwischen Mann und Bruder. „Alle Kerzen an den beiden Kronleuchtern müssen brennen, es ist beinahe wie Weihnachten. Ach, wie freue ich

mich, wie freue ich mich!“ Blühlich werden ihr die Füße schwer, ein paar röchelnde Atemzüge — sie sagt leise: „Wie schade!“ Und stirbt ... (So wird in einem Familienbrief ihr Ende geschildert.)

„Wie schade“ sagte die Frau, die so gern lebte, die so tief das Leben erfassen konnte, daß wir heute noch das Gefühl ihrer körperlichen Nähe haben, wenn wir ihre Bilder sehen. „Wie schade“, das sagen mit tiefstem, menschlichem Bedauern wir, denen diese Künstlerin zu früh genommen wurde. Sie stand erst am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn, acht Jahre nur umfaßte die Spanne ihres Wirkens. Das muß man sich immer vorhalten, wenn man ihr Schaffen auf sich wirken läßt. Sie schuf in den paar Jahren Größeres und Reiferes, als mancher Künstler am Ende seines Lebens. An anderer Stelle wird über Paula Beder-Moderjohns Kunst zu reden sein, aber sie ist so mit ihrem Leben verknüpft, daß eins ohne das andere undenkbar ist. Man mag sich zu Paula Beder's Eigenart, die Dinge zu sehen und wiederzugeben, stellen wie man will, eins müssen auch ihre Feinde anerkennen: ihren Mut zur Wahrheit. Sie hat in ihrem ganzen Leben keine Zugeständnisse gemacht, weder in der Kunst noch in ihrem Leben. Paula Beder war ein glücklicher Mensch, weil bei ihr Zeitliches und Ueberzeitliches, Stoffliches und Ueberstoffliches zu schöner Harmonie verflochten sind. Und in diesem Sinn war Paula Beder-Moderjohn tiefreligiös: sie liebte in Ehrfurcht die Natur, mit der sie eng verwachsen war. In ihren Arbeiten hat sie uns ihr Glaubensbekenntnis hinterlassen, voll Ernst spricht zu uns das Menschentum Paula Beder's, das sich nie in Seichtheiten geben konnte, das nie, nicht um den Preis der Welt, anderes geben konnte, als was sie in tiefster Seele aufwühlte. Ihre schöne Menschlichkeit spricht auch aus ihren Briefen zu uns, wer sich nicht ganz in

ihre Bilder hineinfinden kann, der lese ihre Briefe und Tagebuchblätter (Kurt Wolff-Verlag), er wird das Leben dieser seltenen Frau vor sich sehen und ihren Lebensweg mitgehen bis zu dem Tod, der sie in der Blüte und Vollkraft ihres Lebens traf . —d.

### Aus Anlaß der Eröffnung des Paula Beder-Moderjohn-Hauses

in der Böttcherstraße findet am 2. Juni vormittags 11 Uhr im Festsaale des Haghauses der Böttcherstraße ein Weiheakt statt, dem mehr als 500 geladene prominente Gäste aus allen Teilen Deutschlands beiwohnen werden. Das Programm sieht als Einleitung unter Generalmusikdirektor Manfred Gurliitt den musikalischen Vortrag des Quintetts aus den Meisterliedern vor. Sodann wird Ludwig Roselius eine feierliche Ansprache halten, die von allen interessierten Kreisen mit Spannung erwartet wird. Nach dieser Weiherede wird namens der Familie Paula Beder-Moderjohns, deren Bruder Dr. Beder-Glauch sprechen und im Anschluß daran Bürgermeister Dr. Spitta. Die Serenade von Haydn wird die bedeutende Einweihungsfeier beschließen. Im Anschluß hieran ist dann eine erste Führung der Gäste durch das Paula-Beder-Moderjohn-Haus und eine Besichtigung des Paula Beder-Moderjohn-Saales sowie der Ausstellung Bremer und Worpsweder Künstler in der Kunstschau vorgesehen.

Für alle diejenigen, die wegen des beschränkten Raumes der Einweihungsfeier, die schon wegen der Teilnahme einer großen Zahl Pressevertreter aus dem In- und Auslande die öffentliche Meinung stark beschäftigen wird, nicht beiwohnen können, genüge der Hinweis, daß die Vortragsender Bremen, Hamburg und Hannover das gesamte Programm der Einweihungsfeier ihren Rundfunkhörern übermitteln werden.

\* Die Weinstuben St. Petrus am Donnerstag geschlossen. Wie uns von der Kaffee Hag mitgeteilt wird, bleiben die Weinstuben „St. Petrus“ aus Anlaß der Eröffnungsfeier des Paula Beder-Moderjohn-Hauses in der Böttcherstraße am 2. Juni für den Verkehr geschlossen. Die anderen Restaurationsräume in der Böttcherstraße sind dem Publikum an diesem Tage in beschränktem Umfange zugänglich.“